Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 257 (1978)

Artikel: Vor 50 Jahren verlor Finnland in der Schweiz seine besten Flieger...:

authentische Reportage und Fotos

Autor: Brunner, Emil

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-376295

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vor 50 Jahren verlor Finnland in der Schweiz seine besten Flieger...

Authentische Reportage und Fotos von Emil Brunner





Major Mikkola

Lt Durchman

Im Jahre 1920 überreichte der finnische Baron von Rosendahl seiner Regierung in hochherziger Weise einen Blankoscheck über und Anschaffung einer Luftwaffe. Die Regieschloss sich, eine Staffel Flugboote aus italie- Helsinfors. nischem Heeresbestand, Typ «Savoya-S. 9 und Hauptstadt zu transportieren.

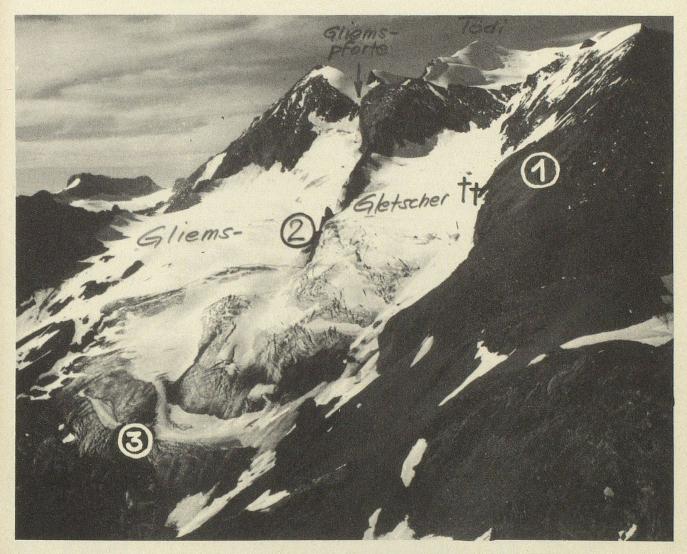
jedoch die geplante Überführung der Flugerworbenen «Savoya»-Apparate von Oberitalien nach Finnland zu fliegen.

«Savoya»-Flugboote in Italien abzuholen, während der Rest vertraglich durch italienische Fabrikpiloten der «Savoya»-Werke nach Finnland geflogen werden sollten.

Am 23. August 1920 starteten die Italiener Maddalena und Nanetti auf zwei «Savoyas-S. 16» von Sesto Calende am Lago Maggiore zum Flug nach Strassburg, der ersten geplanten Zwischenlandung auf dem langen Weg nach Helsinki. Beide Maschinen mussten kurz nach Traversierung der Alpen auf der Aare bei Kallnach und Aarau infolge unerklärlichem Benzinverlust notwassern. Es stellte sich heraus, dass die Benzintanks beider Maschinen angebohrt waren, also ein gemeiner Sabotageakt vorlag. Nanetti blieb mit Bruch auf der Strecke liegen, nur Maddalena (acht Jahre einen Teil seines Vermögens zur Gründung später weltberühmt durch seine Entdeckung des «Roten Zeltes» Nobiles in der Arktis) errung des seenreichen Landes, einer ehemaligen reichte nach einem abenteuerlichen Flug und russischen Provinz, die sich mit den Bolsche- einer ganzen Serie Notlandungen endlich mit wisten noch im Kriegszustand befand, ent- Bruch den Bestimmungsort im damaligen

Zwei Wochen später, am 7. September 1920, 16», zu kaufen und von Varese mit der Bahn starteten die anderen Flugboote von Sesto und auf dem Schiffsweg nach der finnischen Calende, pilotiert von den finnischen Offizieren Mayor Mikkola, Leutnant Durchman, Ein von den italienischen Kommunisten Fähnrich Leiyer, dem Italiener Carlo Riva entfachter Eisenbahnerstreik verunmöglichte und traversierten gemeinsam via Äquarossa den südlichen Alpenkamm. Über Truns im zeuge auf dem Land- und Seeweg, und so Bündneroberland, trennten sich unerklärlientschlossen sich die Finnen kurzerhand, die cherweise in 4400 Metern Höhe die Flugzeuge.

Fähnrich Leiyer und Riva, die vermutlich Unregelmässigkeiten am Motor ihrer Ma-Ein Langstreckenflug mit schweren Doppel- schine bemerkten, flogen dem sichernden decker-Flugbooten über die Alpen bedeutete Wasserband des Rhein entlang nach Ragaz zur damaligen Zeit nach einem über 2000 km und nach einer Notlandung auf dem Rhein fernen Ziel ein gewaltiges Risiko. Doch un- (bei der von Augenzeugen bereits Risse im geachtet dieses grossen Wagnisses boten die Holzpropeller festgestellt wurden) weiter über Finnen ihre drei besten Flieger (Piloten vom den Walensee nach dem Zürichsee, wo sie, Format eines Oskar Bider, Walter Mittelhol- zur Wasserung ansetzend, unweit vom Zürichzer oder Alfred Comte) auf, um einen Teil der horn bei Zollikon infolge Flügelbruch, hervor-



Gliemsgletscher — der Schauplatz des tragischen Fliegerunglücks vom 7. September 1920.

- 1 bezeichnet die Stelle an der Westwand des Piz Urlaun, wo die «Savoya-S. 9» mit dem finnischen Fliegermajor Mikkola und Lt Durchman zerschellte und in den darunterliegenden Bergschlund stürzte.
- 2 bezeichnet jene Stelle, wo das Flugzeug einige Sekunden vorher beim Ansetzen zur Notlandung ihre linke Tragzelle verloren hat.
- 3 die Fundstelle der Trümmer der «Savoya-S.9», wo im August 1958 der Schweizer Fotoreporter Emil Brunner die Reste der «Savoya-S. 9» entdeckte und dokumentarisch auf Fotos festgehalten hat. Die Flugzeugtrümmer haben in den 38 Jahren einen Weg von rund 500 Metern unter dem Eis zurückgelegt.

tigen Tod fanden.

gen und in Luzern die erste Zwischenlandung kanten Felssporn, der den Gletscher in eine

gerufen durch einen Schleuderbruch des Pro- vornehmen. Ein Bruch des Propellers zwang pellers, in den See abstürzten und den sofor- sie über den Briegelserhörnern, scharf nach Westen abzubiegen und im Gleitflug zu einer Mayor Mikkola und Leutnant Durchman sofortigen Notlandung auf dem Gliemsgletdagegen wollten nach einer nochmaligen scher, an der Südseite des Tödi und Piz Traversierung des Alpenkamms im Tödi- Urlaun. Beim Abfangen der Maschine zur Bifertengebiet den Vierwaldstättersee anflie- Landung brach unmittelbar über dem marlos gewordene Flugzeug (ein grosser, schwe- festgefrorenen Leichen des Mayor Mikkola rer, zweistieliger Doppeldecker) zerschellte und Leutnant Durchman. Ingenieur-Adjunkt mit ungeheurer Wucht an der Westwand des Robert Gsell vom Eidgenössischen Luftamt Piz Urlaun Südgrat, genau dort, wo die Höhen- suchte mit allen Mitteln nach den Resten des diesem Moment an verschollen blieb.

westliche und östliche Hälfte trennt, der linke später fand man etwa 200 Meter weiter öst-Unterflügel mit dem Schwimmer vom Boots- lich, am Fuss der Felswand, Teile des Wracks rumpf und Mitteldeck ab, und das nun steuer- der «Savoya» sowie die in Gletscherspalten kurve 3060 des Topographischen Atlas der Fleugzeuges, besonders nach dem Motor und Siegfriedkarte die felsige Westflanke des dem Propeller, jedoch erfolglos. Doch aus Grates berührt. Durch den Anprall wurden aufgefundenen Flügelholmteilen liess sich die toten Piloten mit einigen Flugzeugteilen eindeutig eine Parallele mit dem Absturz der auf den Gletscher geschleudert, während die anderen «Savoya-S. 9» am Zürichhorn rekon-«Savoya-S. 9» im Dunkel eines unergründlich struieren. In beiden Fällen konnte nur ein tiefen Bergschrundes verschwand und von Sabotageakt das Unglück verursacht haben, nämlich: ein Bruch des hölzernen, siebenfach Etwa einen Monat später entdeckte ein Zür- verleimten, hinten auf dem Oberdeck angecher Tourist mit einem Glarner Bergführer triebenen Druckpropellers als primäre und ein zufällig im tiefen Neuschnee vermeintlich das Bruch des Hinterholms des linken Unterflüverunglückte Flugzeug, was sich jedoch etwas gels als sekundäre Ursache. Bei beiden Kataspäter als Irrtum herausstellte. Sie hatten strophen, jener gleichen Tags am Zürichhorn beim Abstieg vom Tödi durch die Gliems- und der auf dem Gliemsgletscher, hat ein pforte lediglich den vorhin erwähnten, beim fortgeschleudertes Propellerstück den Flügel-Felssporn abgebrochenen linken Unterflügel holm durchschlagen, dadurch wurde der Flümit dem Schwimmer gefunden. Einige Tage gel derart geschwächt, dass er die starke

Neue Fenster für das alte Haus Aktion

Wir haben ein verblüffend einfaches System entwickelt:

Keine Maurer- und keine Malerarbeiten. Keine Normfenster (unsere Fenster werden massgefertigt)

Nützen Sie die günstigen Altbausanierungs-Kredite der Banken.

Verlangen Sie unser Angebot Wir beraten Sie unverbindlich

Beanspruchung, hervorgerufen durch das Ab- gletscher aufgefundene Korpus delikti beweist fangen der Maschine zur Landung, nicht mehr unbestritten, dass die vor 50 Jahren in der aushielt, abbrach und zum unmittelbaren Ab- Schweiz abgestürzten finnischen Flieger westurz führen musste.

Volle 38 Jahre sollten vergehen, bis die Leben hatten lassen müssen. Augusttag des Jahres 1958 auf dem Gliems- gleichen Sinne begangen.

gen eines niederträchtigen Sabotageaktes ihr

Hypothese des Eidgenössischen Luftamtes zur In Finnland wurde daher der 7. September Tatsache und Wahrheit erhärtet wurde. An- - der schwärzeste Tag der damals noch junlässlich des heissen Sommers 1958 gab der gen Luftwaffe — als offizieller Tag der Toten Gliemsgletscher die Trümmer der «Savoya- bei den finnischen Luftstreitkräften einge-S. 9» endlich frei. Das zerschmetterte Flugboot führt. Von seiten des Stabes der Luftwaffe hatte in 38 Jahren unter dem Eis einen Weg wird jedes Jahr in Helsinki an diesem Tag von rund 500 Metern zurückgelegt und nebst offiziell ein Kranz zu Ehren der Gefallenen den Flügeln, dem Bootsrumpf mit der Kabine, am Grab der Opfer des Unglücks in der auch den Motor samt dem Rest des Propellers Schweiz niedergelegt. In ganz Finnland wird ans Tageslicht gefördert. Das an jenem dieser Tag von der finnischen Luftwaffe im

Markante Zeugen aus alter Zeit in Ebnat-Kappel

von Jakob Naef

Wer von den umliegenden Höhen aus die Ortschaft überschaut, die sich im Laufe der Zeit vom einstigen Bauerndorf zum Industriedorf entwickelt hat, entdeckt gar bald zwei schlossartig hervorstechende Gebäude, deren Erstellung mehr als drei Jahrhunderte zurückliegt. So einmal der «Steinfels», der im Jahre 1975 einer gründlichen Aussenrenovation unterzogen wurde. Seine Ausmasse sind mit 19 m × 16 m respektabel; die weitläufigen Gewölbekonstruktionen und die Mauerstärken von 1,50 bis 1,80 m in den unteren Stockwerken zeugen von der Stabilität der einstigen Bauweise. Den Grundstein zum «Steinfels» legte der begüterte, schon mit 27 Jahren Ammann vom Thurtal und 1655 Pannerherr gewordene Hans Heinrich Bösch, der aber 1663 verstarb und so die Vollendung seines geplanten Bauvorhabens durch seine drei Söhne im Jahre 1667 nicht mehr erlebte. Rund 100 Jahre später, zur Gründungszeit der evangelischen Kirchgemeinde Ebnat, befand sich das stattliche Bürgerhaus, damals «z. Gmür» genannt, im Eigentum des Kriegsrates und Hauptmannes Dominik Bühler, des Ini-



Das prächtige Bürgerhaus zum «Steinfels», erbaut im Jahre 1667

tianten des Kirchenbaues auf dem «Ebnet», 1823 eine Buchdruckerei eingerichtet, wo im und wechselte darnach verschiedentlich den Verlag des Erzdemokraten und Toggenburger Besitzer. Im umbenannten «Steinfels» wurde Patrioten, Abraham Keller, der «Bote aus den